

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 271 (1998)

Artikel: Humor
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das nid! – Aber är hät doch chönne vo me Outomobilist mitgno wärde, wo, säge mer einisch, nid grad der Hällst isch?

I gloube, ds Schlimmste für so ne Trämper-Muetter isch ihri Fantasie!

Eh, was het me doch nid scho alls gehört?

I ha mi Sunn gseh, usgröiberet, still vor sech häre hungere, ha ne gseh, vo äbe dene obe erwähnte Outofahrer usgsetzt, stundelang i re Einödi umenang stogle ... Miner Lüüt würde wider säge, ig erfindi Gschichte – aber ig ha se erläbt!

Zwe qualvolli Tag si vergange. Jedes Telefon-Tschädere het mi eländ i d'Sätz bracht. Allpott han i es Telefon vo irgend ere unbekante, frömde Botschaft erwartet, i söll gfeiligst dä Giel i disere oder äire Millionestadt cho abhole u ig, mit mine Fahrkünst, würd doch sowiso wieder ke Parkplatz finde u mi hoffnigslos verfare ...

I hät mer chönne d'Haar einzeln zum Gring us schrisse, dass i die Ferie nid ha verha! Gschider hät ig ihm ds Gäld gä für ds Billet ...

Zwar han i mim Sprössling yblöit, sech jede zwöite Tag per Telefon daheim z'mälde, bi aber baff gsi, dass är's würklech ou gmacht het. Es het fei polet vo däm Steibruch, wo mer ab em Härz trohlet isch, won i si Stimm gehört ha: Si sige in Südfrankrich u es göng ne guet!

Nei, vil Gäld hei si nid usgäh für ds Telefon, aber i ha doch geng wider Bscheid gwüsst.

Vorgester si die zwe hei cho, gäb eso bruun oder ou no chli dräckig, weiss i nid sicher, aber es isch ömu alls guet gange – und ig bi um ne Erfahrig richer.

HUMOR

Ein Direktor zum andern: «Das Beste beim Diktieren ist, dass man Wörter verwenden kann, von denen man keinen blassen Dunst hat, wie sie geschrieben werden.»

*

«Ist das Klima in diesem Kurort wirklich so gut, wie man behauptet?» fragt ein Kurgast einen Passanten.

«Sie finden keinen gesünderen Platz auf der ganzen Welt. Als ich herkam, hatte ich kein Haar auf dem Kopf, konnte nicht sprechen und musste ins Bett gebracht werden.»

«Unglaublich, sind Sie schon lange hier?»

«Ja, ich wurde hier geboren.»

*

«Mein Herr», fragt der Kino-Kassier, «warum holen Sie sich nun schon zum drittenmal eine Eintrittskarte?»

«Weil so ein Idiot am Eingang sie mir immer zerreisst.»



Urchiger Händler am Pelzfellmarkt in Thun
(Foto: Hansueli Trachsel, Bern)